

Im Kampfprogramm hatten wir dem Vorstand die Aufgabe gestellt, die Jugend noch entschiedener in das Lösen von wissenschaftlich-technischen Aufgaben einzubeziehen. Darin gibt es gute Fortschritte. Unsere Genossenschaft war beauftragt worden, auf den Feldern Stadtabwässer zu verregnen. Dazu sollte die bestehende Beregnungsanlage rekonstruiert werden. Mit 3 Millionen Mark war das Projekt veranschlagt. Von Jugendlichen aus dem Beregnungskollektiv kam der Gedanke, durch eine sinnvolle Kombination von Klarwasser- und Abwasserleitungen den Investitionsaufwand zu senken. Die Parteioorganisation schlug vor, die Rekonstruktionsmaßnahme gemeinsam mit den Meliorationsbauern zum Jugendobjekt zu entwickeln. Das fand im Kampfprogramm seinen Niederschlag.

### Initiativen der Jugend sind gefragt

Die Jugend rechtfertigte das in sie gesetzte Vertrauen. Nur die Hälfte der vorgesehenen Investitionssumme wurde für die Rekonstruktion benötigt. Außerdem konnte die Beregnungskapazität um 70 ha erweitert werden.

Auch in anderen Bereichen hat es sich ausgezahlt, den jungen Bauern konkrete Jugendobjekte zu übergeben. Teil eines zentralen Jugendobjektes ist zum Beispiel das „Produktionsexperiment 35“. Es zielt darauf ab, auf Flächen mit geringer Fruchtbarkeit (Standort D 1 mit Bodenwertzahl unter 21) 35 dt/ha Winterroggen zu ernten. Auf Vorschlag der Parteileitung berief der Vorstand ein Jugendforscherkollektiv. In ihm arbeiten junge Fachschulabsolventen und Jungfacharbeiter der LPG gemeinsam mit jungen Wissenschaftlern des Instituts für Pflanzenzüchtung Güstrow-Gülzow. Auf 419 ha Anbaufläche, das sind 30 Prozent der Gesamtanbaufläche für Roggen, wurde ein Ertrag von 38,4 dt/ha erreicht. Damit überboten die jungen Forscher das gestellte Ziel.

Das alles sind keine Einzelfälle. Genannt werden könnten auch die Ergebnisse des Jugendobjektes „Höchsttertragschlag bei Kartoffeln“. Von den Jugendlichen wurde der Nachweis erbracht: Es sind Ernten von über 300dt/ha Kartoffeln möglich.

Aus den gesammelten Erfahrungen zieht unsere Parteileitung die Schlußfolgerung, mit dem neuen Kampfprogramm ihre Anstrengungen weiter fortzusetzen, um die Jugend langfristiger und gezielt in den wissenschaftlich-technischen Neuerungsprozeß einzubeziehen. Bisher ist es beispielsweise noch so, daß den FDJlern die MMM-Objekte auf der Intensivierungskonferenz im Herbst übergeben werden. Im Mai folgt bereits die Kreismesse. Die Zeitspanne für die Realisierung der Themen erscheint uns zu kurz.

Breiter als bisher soll auch die Schuljugend in die Neuererarbeit einbezogen werden. Der polytechnische Unterricht und die Arbeitsgemeinschaften an den Schulen bieten dafür gute Möglichkeiten. Die Erfüllung des MMM-Auftrages, Ersatzteile für den Radrehwender im polytechnischen Unterricht aufzubereiten, bestärkt uns darin. Indem wir die Schüler für Neuerungen im landwirtschaftlichen Produktionsprozeß begeistern, wecken wir zugleich auch ihr Interesse für einen bäuerlichen Beruf.

Den Berufsnachwuchs immer mehr aus den Familien unserer Genossenschaftsmitglieder zu gewinnen, ist für uns eine politische Frage. Sie findet in den Beschlüssen der Parteioorganisation ihren Niederschlag. Aus dem Kampfprogramm ist sie keineswegs ausgeklammert. Weil wir dies schon seit Jahren so halten, wird in unserer LPG ein gutes Durchschnittsalter gesichert.

Nicht zuletzt wird unser neues Kampfprogramm Festlegungen enthalten, um durch die gute politisch-ideologische Arbeit der Genossen den Parteinfluß in den Jugendkollektiven zu stärken.

Roland Schmidt

Parteisekretär der LPG (P) Plate, Kreis Schwerin-Land

L eserbnefe

## Niveauvolle medizinische Betreuung

Unmittelbar nach der Veröffentlichung des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 12. Juni 1985 „Zum Bericht der Kreisleitung Bitterfeld über Erfahrungen in der politischen Führungstätigkeit zur Gewährleistung eines hohen Niveaus der medizinischen Betreuung der Bürger“ (siehe „Neuer Weg“, Heft 13/1985) kamen im Kreiskrankenhaus „Carl von Basedow“ Merseburg die Parteileitung, der Ärztliche Direktor, die Gewerkschafts- und die FDJ-Leitung zu einer Beratung zusammen. Gemein-

sam erfolgte der Meinungsaustausch über die im Beschluß verankerten Aufgaben zur weiteren Verwirklichung der Gesundheitspolitik der SED. In Verbindung damit wurden Konsequenzen für das politische Wirken der Grundorganisation, der staatlichen Leiter und der gesellschaftlichen Organisationen abgeleitet.

In dieser Zusammenkunft wurden auch die Aktivitäten der Mitarbeiter des Kreiskrankenhauses analysiert, die sie in Auswertung der 10. Tagung des ZK der SED und der Vorbereitung des

XI. Parteitages auslösten. Generell ist einzuschätzen, daß es durch die zielstrebige politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisation gelang, bei den Mitarbeitern der Einrichtung die Überzeugung zu vertiefen, daß ihr wichtigster Beitrag zur Unterstützung der auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichteten Politik der Partei darin besteht, stets eine vorbildliche ärztliche und pflegerische Arbeit auf hohem Niveau zu leisten. Dafür sprechen beispielsweise folgende Initiativen: In der chirurgischen Abteilung wurde die für Januar 1986 geplante Einführung einer zusätzlichen fachärztlichen Sprechstunde für Unfall-